



WZFG e.V.
Berlin-Buch

Arbeitsmaterial

Globale Armut: Erklärung und Verantwortlichkeiten

Thomas W. Pogge, Vortrag in Berkeley, 14.4.2001

Ausarbeitung von Hans-Volker Pürschel

Die bei weitem am häufigsten unerfüllten Menschenrechte sind soziale und ökonomische. Ihre Nichterfüllung beeinträchtigt auch die Erfüllung ziviler und politischer Menschenrechte.

1. Beschreibung des Weltarmutproblems

1.1 Definitionen, Schwere, Ausmaß absoluter Armut

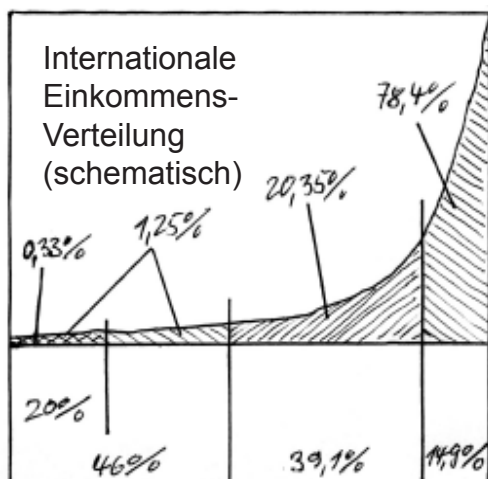
einfache absolute Armutsgrenze	=	\$393 US-Kaufkraft/a	1993	PPP 1993
	=	\$466	2000	PPP 2000
Mittelwert	=	\$326 US-Kaufkraft/a	2000	0,7 PPP 2000
	=	\$ 82 EL*-Kaufkraft/a	2000	
doppelte absolute Armutsgrenze	=	\$786 US-Kaufkraft/a 1993		2,8 billion darunter
	=	\$932	2000	
Mittelwert	=	\$518 US-Kaufkraft/a	2000	0,554 PPP 2000
	=	\$130 EL-Kaufkraft/a	2000	

Menscheit: ca. 6 billion (am. 1billion = deutsch 1Milliarde = 10⁹). *EL = Entwicklungsländer

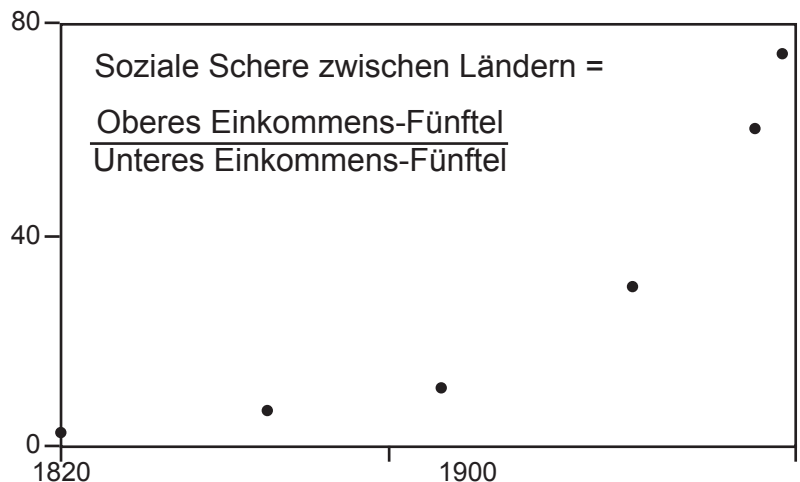
Fast 1/2 der Menschheit muß nach unseren Maßstäben mit durchschnittlich 518\$/a Bargeld auskommen - 1,42\$/d oder ca. 3 DM/d.

13%	Unterernährung
17%	kein sauberes Trinkwasser
30%	ohne sanitäre Einrichtungen
17%	Analphabeten
15%	ohne medizinische Grundversorgung
17%	ohne Obdach
33%	ohne Elektrizität
33%	Todesfälle armutsbedingt (Hunger, vermeidbare Krankheiten)
25%	5-14Jährige müssen hart arbeiten

1.2 Ungleichverteilung



1.3 Verteilungs-Trend



Auch: Anwachsen absoluter Armut - trotz Fortschritten in Technologie, Ökonomie, Abrüstung.

Zurückfahren der Entwicklungshilfe trotz Friedensdividende (1,9% GDP): Versprochene Entwicklungshilfe 0,33 -> 0,24% GNP, davon für Grundbedürfnisse in EL 0,02% GNP.

Kosten für die reichen Länder, alle Menschen auf wenigstens die doppelte Armutsgrenze zu bringen: Die ärmsten 46% der Weltbevölkerung liegen im Mittel (100-55,4)% unter dieser Grenze und beanspruchen 1,25% des Globalen Nationalprodukts.

Kosten also: $1.25\% \times 44.6 / 55.4 = 1\%$ des Globalen Nationalprodukts - wenig mehr als 1% für die reichen Länder allein.

2. Erklärung der Aufrechterhaltung schwerer Armut

Öffentliche Wahrnehmungsverzerrung durch selektive Medien:

50 Mio Tote durch Hitler + Mao + Stalin + Rote Khmer + Ruanda zusammengenommen sind als *humanitäre Katastrophen* im öffentlichen Bewußtsein.

200 Mio Tote durch Hunger und vermeidbare Krankheiten seit Ende des Kalten Krieges sind jahrzehntelang gleichbleibender *langweiliger Alltag*.

Übereinstimmung aller Ökonomen über *Armutgründe*:

nicht: Faulheit, Begabung, Lebensstil der Betroffenen

sondern: soziale Gründe - von Betroffenen nicht beeinflussbar

Nichtübereinstimmung über *Art* der sozialen Gründe:

Rechte Schule:	zu wenig freier Markt, zuviel Steuern und Regulierungen, gelobte Beispiele: Japan, Asiatische Tiger
Linke Schule:	zu wenig soziale Orientierung, Vernachlässigung von Grundbedürfnissen, gelobtes Beispiel: Kerala (Indien)

Gemeinsames Moment in der Nichtübereinstimmung, popularisierte und populäre Sicht:

Armutursache liegt *in* betroffenen Ländern *selbst*:
ihre *Institutionen und Politik* sind inkompetent und korrupt.

Diese Ursachen treffen zu - und stellen doch einen Fehlschluß dar!! Denn: Was sind die Ursachen dieser Ursachen? Warum sind gerade Regierungen von Entwicklungsländern *besonders häufig* inkompetent, undemokratisch, korrupt, desengagiert für „ihre“ Bevölkerungen?? **Das hat äußere soziale Gründe, die bei den hochentwickelten Ländern liegen. Die inkomplette Erklärung globaler Armut verschleiert deren Beitrag zur Aufrechterhaltung des Armutsproblems und ist einer der Gründe ihres Weiterbestehens.**

Faktor 1: Geringe Verhandlungsmacht der Entwicklungsländer,
Problemverstärkung durch positive Rückkopplung.

Spielregeln bestimmen die reichen Länder zugunsten und im Auftrag *ihrer* Bevölkerungen (Entwicklungsländer sind benachteiligt bei Zöllen, im Verhandlungs-Wissen, bei Verhandlungskosten, notwendigen Umgestaltungs-Kosten. Die Spielregeln schwächen ihre Verhandlungsmacht, ihre geschwächte Verhandlungsmacht verursacht für sie ungünstigere Spielregeln).

Faktor 2: Ungleichverteilung von Umweltlasten und Nutzen,
Auswirkungen des Lebensstils hochentwickelter Länder.

Den „Nutzen“ von 200 Jahren Raubbau haben die reichen Länder geerntet, von den Folgen sind alle betroffen (Umweltverschmutzung, Klimafolgen, Rohstoffverknappung und dementprechende Preise). Besondere Betroffenheit der Entwicklungsländer durch: Drogenhandel und Drogenkrieg, durch hochentwickelte Medizin resistent gewordene Krankheitserreger, AIDS durch Sex-Tourismus.

Faktor 3: Der Erfolg von Entwicklungsstrategien hängt von denen anderer Länder ab,
die gleiche Strategie kann nicht für alle erfolgreich sein.

Japan und asiatische Tiger haben eine profitable Nische der Weltökonomie besetzt: Bei Mangel an eigenen Rohstoffen Import/Exportkombination, bessere Technologie als andere arme Länder, geringere Arbeitskosten als reiche Länder. Hätten andere arme Länder die gleiche Entwicklungsstrategie verfolgt, hätte es für die so Erfolgreichen weniger Export, geringere Exporterlöse, weniger exportstimuliertes Wachstum gegeben.

Verbreiteter und oft propagierter **Fehlschluß von einigen auf alle**: Alle Entwicklungsländer könnten so vorankommen wie Japan und Asiatische Tiger. Alle armen Farmerjungen könnten Millionär werden, weil es manchen gelang. Alle Arbeitslosen könnten Arbeit finden, weil es einigen möglich ist.

Faktoren 1-3 betreffen von außen (mit)verursachte Schwierigkeiten der Entwicklungsländer bei kompetentem und aufrichtigem Bemühen ihrer Regierungen für die eigene Bevölkerung.

Faktor 4: Anreiz-Asymmetrien begünstigen Korruptierbarkeit von Führungseliten, Korruption festigt inkompetente und desengagierte „Eliten“

Politisch-ökonomische Eliten in Entwicklungsländern stehen zwischen einer schlecht gebildeten und mit Überleben ausgelasteten Bevölkerung, von der sie deswegen kaum etwas zu erwarten noch zu befürchten haben und gut bestückten ausländischen Regierungen und Korporationen, denen mächtige Belohnungs- und Bestrafungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Und sie stehen im Zweispalt, sich um ihre persönlichen politisch-ökonomischen Interessen zu kümmern oder um die ihres Landes.

Korruption - insbesondere ausländische Bestechung - festigt inkompetente, für ihr Land desengagierte „Eliten“ und bringt den Entwicklungsländern auf drei Wegen Verluste:

- Bestechungsgelder schlägt der Bieter auf sein Preisangebot auf,
- wegen Bestechung unterliegen die Bieterpreise kaum einer Konkurrenz - deswegen überhöhte Preise,
- bei Entscheidungen rangiert Bestechungsgeld vor Qualität und Nutzen des Angebots für das Land - fehlender Nutzen, häufig sogar Schäden, sind die Folge.

Spielregeln begünstigen Bestechung und bestechliche Amtsinhaber. Bis zur internationalen Konvention 1999 war Bestechung legalisiert und sogar steuerbegünstigt. Entstandene Korruptionskultur kann dadurch nicht schlagartig verschwinden.

International allgemein **verbreitetes politisch-ökonomisches Verhaltensmuster:**

Eine über Macht und Mittel in einem Entwicklungsland verfügende und dieses kontrollierende Gruppe wird international akzeptiert, egal - wie sie zur Macht gekommen ist, egal - wie sie Macht ausübt, egal - ob sie unterstützt oder bekämpft wird von der eigenen Bevölkerung.

Diesem Muster **kritikloser Akzeptanz** folgen insbesondere die Faktoren 5 und 6:

Faktor 5: Führungseliten von Entwicklungsländern wird bedingungslos das „internationale Borge-Privileg“ zuerkannt.

Drei negative Folgen für Entwicklungsländer:

- Führungsgruppen können auf Kosten des ganzen Landes mehr borgen, als sie selbst zurückzahlen können und damit ihre Macht auch gegen eine Opposition im Lande stabilisieren (Landesmittel werden „im Vorgriff“ - z.B. durch Waffenkäufe - für dessen Unterjochung eingesetzt),
- demokratischen Nachfolgeregierungen werden damit Lasten aufgebürdet, die den Erfolg ihrer politisch-ökonomischen Reformen mindern,
- Putschversuche werden begünstigt, denn wer immer und wie ein Übergewicht an Macht und Mitteln im Land erlangt, der erhält das internationale Borge-Privileg als weiteres Machtmittel gratis dazu.

Faktor 6: Führungseliten von Entwicklungsländern wird bedingungslos das „internationale Ressourcen-Privileg“ zuerkannt.

Ähnlich negative Folgen wie oben:

- Einnahmen aus dem Verkauf von Eigentumsrechten an Landesressourcen ermöglichen militärischen Machterhalt gegen Opposition im Land,
- das Privileg ist Anreiz für undemokratische Machtausübung im Innern und für Bestechung von außen,
- demokratischen Nachfolgeregierungen ist die Verfügung über Landesressourcen genommen, was ihre Erfolgsaussichten mindert,
- Ressourcenreichtum eines Landes wirkt sich für seinen wirtschaftlichen Aufschwung und Armutsbekämpfung paradoxer Weise eher als Bremse aus.

Diese 6 Faktoren untergraben den Irrglauben der reichen Öffentlichkeit, schwere Armut sei ein *nicht* von den wohlhabenden Ländern verursachtes *inneres* Problem der betroffenen Entwicklungsländer. Sie erklären die durch die reichen Länder *verursachte Unwilligkeit* und - bei vorhandenem Willen - *Unfähigkeit* der Führungsriege armer Länder, ernsthaft gegen Armut anzugehen. Sie erklären ursächlich das dramatische Anwachsen globaler Ungleichheit - trotz technologischer Fortschritte,

- trotz globalen Wirtschaftswachstums,
- trotz beachtlicher Armutsbekämpfung in China,
- trotz Friedensdividende nach dem Kalten Krieg,
- trotz 32% Verbilligung von Nahrungsmitteln seit 1985.

3. Verantwortlichkeiten für schwere Armut und ihre Beseitigung

Durch Ökonomen, Regierungen, Medien (rechts wie links) propagiert, wird globale Armut von uns in den entwickelten Ländern öffentlich wahrgenommen als inneres Problem der betroffenen Länder. Unsere einzige Beziehung dazu wird in unserer Möglichkeit gesehen, zu lindern und zu helfen, soweit wir uns freiwillig dazu entschließen. Es wird nicht als unsere Aufgabe, Verpflichtung oder gar zwingende Verantwortung betrachtet.

Belege für diese praktizierte Haltung:

- Der Welt-Nahrungs-Gipfel 1986 in Rom bestätigt das Recht auf Freiheit von Hunger und plant, die Zahl der Unterernährten bis 2015 zu halbieren.
- Die US-Regierung interpretiert den Plan nachträglich als ledigliches Anliegen, aus dem keinerlei internationale Verpflichtungen erwachsen und korrigiert die geschätzten Kosten von 6 Milliarden \$/a auf 2,6 Milliarden \$/a herunter. Die 6 Milliarden wären 0.027% des gemeinsamen Nationalprodukts der wohlhabenden Länder.
- Der *Hungerreduktionsplan* (!) impliziert bis 2015 den Tod von über 200 Millionen Menschen durch *Hunger* und vermeidbare Krankheiten, von denen ca. 80 Millionen bereits verstorben sind.
- Die offizielle *Entwicklungshilfe* - ursprünglich mit 1% des jeweiligen Nationalprodukts angesetzt - wurde durchschnittlich auf weniger als 1/4% zurückgefahren, von den USA unter Clinton auf 0.1%.

Manche Menschen bei uns in den entwickelten Ländern widersprechen dieser Haltung und sehen uns zur Hilfe verpflichtet wie - in einem von dem Liedermacher Peter Singer gezogenen Vergleich - der Mann, der als unbeteiligter Passant ein Kind aus einem flachen Tümpel vor dem Ertrinken retten sollte.

Hier wurde aufgezeigt: Dieser Vergleich ist falsch. Wir sind keine unbeteiligten Zuschauer eines zufälligen Geschehens:

Entwickelte Staaten und deren Bürger spielen eine wesentliche ursächliche Rolle bei der Entstehung und Aufrechterhaltung verbreiteten Elends durch Auferlegung einer globalen Wirtschaftsordnung, die absehbar internationale ökonomische Ungleichheiten vertieft und dabei schwere Armut für die Hälfte der Menschheit fortbestehen läßt. Die Frage ist nicht, ob wir den armen Ländern „auf die Beine“ helfen sollten - wir müssen aufhören, sie niederzustoßen!

Als Nutznießer bisheriger menschenunwürdiger Verhältnisse sind wir geradezu verpflichtet, für eine Änderung dieser Wirtschaftsordnung zu sorgen. Von unseren Regierungen dürfen wir nicht allein die Vertretung unserer Interessen verlangen. Wir müssen auch die Wahrnehmung



WZFG e.V.
Berlin-Buch

Forschung für zukunftstaugliches Verhalten
Förderung regenerativer Energien
zukunftsorientierte Kulturarbeit
Öffentlichkeitsarbeit

WERKSTATT FÜR ZUKUNFTS-FORSCHUNG UND -GESTALTUNG (WZFG e.V.) auf dem Biomedizinischen Forschungscampus Berlin-Buch
Geschäftsstelle, PF, 13092 Berlin, od. Robert-Rössle-S. 10, 13125 Berlin, T=030/94063845, F=/9494161 d.; T=030/4241718, F=42085416 p.
www.zukunfts-werkstatt.org / kontakt@zukunfts-werkstatt.org

Vorstand: Dr. Hans-Volker Pürschel (Vorsitzender - Physiker/Zukunftsforscher/Kulturarbeiter), Uwe Frömberg (Vorstandsmitglied - Informatikingenieur), Anna Franziska Schwarzbach (Vorstandsmitglied - Dipl. Architektin/Bildhauerin). **Bankverbindung:** Kto. 397 2629 005, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00. **Gemeinnützigkeit:** Für Wissenschaft, Kultur, Bildung wurde dem Verein am 19.10.00 die Gemeinnützigkeit und die Berechtigung, Spendenquittungen auszustellen, durch das Finanzamt Für Körperschaften I, Gerichtstr. 27, 13347 Berlin, vorläufig zuerkannt und am 3.6.02 bestätigt.